MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

64 (6.3.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-39143

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 64. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Mittwoch, 6. März 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Des Fastnachtstages wegen erscheint unsere heutige Nummer nur in kleiner Ausgabe.

* Eine Faschingsente

tischt die in Wien erscheinende „Correspondance de l'Est" der politischen Welt auf. Während Prinz Carneval lustig seine Pritsche schwingt, erlaubt sich der Herausgeber jener Zeitungscorrespondenz auch einen Scherz mit dem Publikum. Nach einer Mittheilung der Correspondenz sandte der bekannte bulgarische Politiker Zankoff ein Schreiben: „An meine Freunde und Partisane" nach Sofia, worin er über seine äußerst huldvolle Aufnahme bei dem Zaren berichtet. Der Zar habe auf die Versicherung, daß die Intrigue gegen Rußland nur eine zufällige Thatsache sei und daß sie kurzlebig sein werde, geantwortet, auch er sei überzeugt, daß das bulgarische Volk Rußland anhängig sei und daß die auf Irrwege gerathenen Bulgaren eines Tages ihren Fehler bereuen würden; „Alles, was mein erlauchter Vater geschaffen," habe der Zar geschlossen, „hat mir immer am Herzen gelegen, und meine Seele wurde sehr schmerzlich berührt, als ich Kenntniß erhielt von der Gefahr, welche bei Ihnen die orthodoxe Kirche bedroht, und von den durch den Prinzen gegen den orthodoxen Klerus ins Werk gesetzten Verfolgungen. Die Beschützung der orthodoxen Kirche und des Klerus derselben wird immer eine Hauptsorge meiner Regierung sein. Ich hoffe, daß die Bulgaren selbst den illegalen Fürsten von sich weisen werden, trotz aller Anstrengungen, welche dieser macht, um sich im Lande endgiltig festzusetzen."

Selbst wenn die „Correspondence de l'Est" nicht mit fast jeder Nummer den Beweis erbracht hätte, daß nichts zu dumm ist, um es schwarz auf weiß zu drucken, so würde man trotzdem der neuesten „Enthüllung" mit berechtigtem Mißtrauen begegnen. Hier wird der Czar in ganz offener Weise als ein Revolutionär hingestellt, der selbst den Bulgaren den guten Rath ertheilt, den Fürsten Ferdinand mit Gewalt außerhalb der Landesgrenzen zu expediren. Es gehört die ganze Unverfrorenheit eines auf den Geldbeutel Anderer spekulirenden Sensationsjournalisten dazu, um derartige Bulletins in die Welt zu setzen. Der Zar ist gewiß kein Freund der gegenwärtigen staatsrechtlichen Zustände auf dem Balkan, aber es heißt denn doch die Grenzen des für manche Preßorgane ohnehin nur als phantastisches Gebilde existirenden politischen Anstands überschreiten, wenn man es wagt, den Kaiser von Rußland als einen agent provocateur dem allgemeinen Unwillen auszuliefern. Gewiß hat der Czar dem bulgarischen Staatsmanne seine Unzufriedenheit mit den bulgarischen Zuständen kundgegeben; gewiß hat Alexander III. als Oberhaupt der orthodoxen Kirche seiner Mißbilligung über die katholisirende Tendenzmacherei des Koburgers Ausdruck gegeben — aber daß der russische Herrscher, der sich selbst als die festeste Säule der Ordnung betrachtet, die Bulgaren offen zur Revolution aufreizen und dadurch den europäischen Krieg Aller gegen Alle heraufbeschwören würde, das kann thatsächlich nur eine so jeder Wahrheit ängstlich aus dem Wege gehende Correspondenz, als welche die von Herrn v. Newlinski redigirte längst bekannt sein sollte, wagen. Wir sind überzeugt, daß die amtliche Berichtigung der Nachricht bald folgen wird, falls man in Petersburg überhaupt die „Correspondance de l'Est" der Ehre eines Widerrufs würdigt. Für einsichtige Politiker entpuppt sich die Nachricht der famosen Correspondenz schon jetzt als eine Faschingsente.

Die italienische Kabinetskrisis.

Rom, 4. März.

Die Lösung der Kabinetskrisis gilt in der Hauptsache als gesichert. Die Besprechungen des Königs mit verschiedenen Politikern, die er zu sich berufen hatte, ergab zunächst die übereinstimmende Anschauung, daß kein allgemein politischer, sondern nur ein finanzieller Meinungsstreit zwischen der Kammer und der Regierung vorliege; nur eine Stimme (angeblich Nicotero) befürwortete einen vollständigen Kabinetswechsel. Der Auftrag der Neubildung an Crispi ergab sich als natürliche Folge. Sein Ziel bei den ersten Bemühungen war eine Verständigung **mit den namhaftesten Gegnern der bisherigen Finanz**politik und deren Eintritt in das neue Kabinet. Indessen der Präsident des Budgetausschusses, Luzzati, und der Vicepräsident Brance zeigten sich spröde, und Baccarrini, dem man das Bautenamt zudachte, lehnte entschieden ab. Letzterer erklärte gegenüber den Sondirungen der gemeinschaftlichen Freunde, er habe gegen die Annahme dieses Portefeuilles sehr gewichtige Gründe, sei außerdem entschlossen, in keinerlei Ministerium einzutreten. Darauf folgten Verhandlungen mit zwei anderen Widersachern der letzten Finanzvorschläge und gegenwärtig werden Doda und Staatsrath Giolitti als Candidaten für Finanzen und Schatz genannt. Man erwartet letzteren heute in Rom. Der bisherige Finanzminister Grimaldi werde das Bautenamt übernehmen. General Pallavicini und Admiral Saint Bont sollen Krieg und Flotte übernehmen. Vorstehende Liste erscheint gegen das bisherige Cabinet mehr als ein bloßer Wechsel denn als eine Verstärkung; sie besitzt allerdings den Vorzug größerer Einfarbigkeit, setzt aber für den augenblicklichen Erfolg schwierige financielle Zugeständnisse voraus und läßt für die Folge die schwer berechenbaren Häuptlinge Nicotera und Baccarini ungebunden. Manche Kreise erwarten schon morgen die Vollendung des neuen Cabinets, andere nüchterne Beobachter sind weniger zuversichtlich und betrachten die Schwierigkeiten der jüngsten Zeit im besten Falle nur als vertagt. Die Kritiker der Linken tadeln außerdem, daß Crispi auch in dem neuen Cabinet neben der Premierschaft die Ministerien des Auswärtigen und des Innern behalten werde.

Politische Uebersicht.

= **Mannheim**, 5. März. Vorm.

Amtliche Anordnungen über die Feier des Sterbetages Kaiser Wilhelms I. am künftigen Samstag dürften nicht getroffen werden. Es steht zu erwarten, daß man in Preußen wie im ganzen Reiche diesen ernsten Gedächtnißtag in feierlicher Weise begehen wird. Die parlamentarischen Arbeiten werden an diesem Tage selbstverständlich ruhen. Dem Plane, den Sterbetag wie einen allgemeinen Buß- und Bettag zu begehen, ist man an entscheidenden Stellen nicht näher getreten. Am Hofe trifft man Vorbereitungen für einen feierlichen Gottesdienst, welcher im ehemaligen kaiserlichen Palais abgehalten werden soll.

In vollster Uebereinstimmung mit den von uns ausgesprochenen Anschauungen schreibt ein dem Ministerium nahestehender Karlsruher Correspondent dem „Schwäb. Merkur": Die einmüthige Zurückweisung des Windthorst'schen Schulantrags im preußischen Landtag kann nicht verfehlen, auf unsere innerbadischen Verhältnisse ihre Rückwirkung zu äußern. Der Vorgang zeigt, daß man sich in allen Parteien der Gefahr mehr und mehr bewußt wird, welche der ultramontane Vorstoß für den Frieden der Bekenntnisse bietet, auf welchen nun einmal Deutschland mehr als irgend ein anderes Reich zu seinem inneren Gedeihen angewiesen ist. Die friedliche Masse der katholischen Bevölkerung, die in den neuen Kampf nicht aus eigenem Antrieb eingetreten ist, sondern nur aufgestachelt von einer großentheils außerbadischen Führung, wird daraus erkennen, daß allmählich ganz Deutschland von dem Gefühl erfaßt wird, zur Wohlfahrt des Reiches müsse dem ultramontanen Frontangriff vereint entgegengetreten werden. Damit aber fallen auch alle Anklagen zusammen, als nehme Baden und der badische Liberalismus gegenüber den Bestrebungen des Zentrums eine feindselige Sonderstellung ein. Mußten doch selbst katholische Blätter zugeben, daß gerade hinsichtlich der Regelung des Religionsunterrichts in der Volksschule die badische Schulordnung den Ansprüchen der Kirche in nicht zu unterschätzendem Maße gerecht werde.

Bei den in dem Canton Waadt vorgenommenen Wahlen haben die Radical-Demokraten eine große Mehrheit erlangt. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Die Ruhe im Canton Tessin ist gelegentlich der vorgestern stattgehabten Wahlen zum großen Rath nirgends gestört worden. Die Regierungspartei verlor 7 Sitze und bleibt Herrin der Lage für weitere 4 Jahre. Im Ganzen waren 1500 im Auslande wohnende Bürger eingetroffen, von denen aber ein Drittheil nicht stimmen konnte. Der eidgenössische Commissär Borel langte Sonntag Nacht an. Das Ergebniß seiner Untersuchung wird die Lage nicht ändern.

Aus sicherer Quelle verlautet, es gehe aus den im Bureau der Patriotenliga beschlagnahmten Papieren hervor, daß die Liga sich in letzter Zeit hauptsächlich damit beschäftigt habe, Propaganda für Boulanger in der Armee zu machen. Sie habe in der That auch mehrere Officiere und Unterofficiere verführt. Der Staatsanwalt werde infolge dessen auf Grund des § 208 Code militaire Anklage erheben (Verführung von Militärpersonen). Der Polizeipräfekt Loze soll, wie gerüchtweise verlautet, durch den radicalen Abgeordneten Stephan Dichon, der Generalsekretär der Polizeipräfektur Lepine durch den Radicalen Paul Strauß ersetzt werden. Pichon und Strauß sind Journalisten.

Das serbische Kriegsministerium legte dem Könige ein neues Dienstreglement zum Vollzug vor, wodurch die Befugnisse der Commandeure erweitert werden. Eine neue Generalstabskarte Serbiens wurde fertiggestellt. — Der vorgestern stattgehabte Parteitag der Radicalen verlief ergebnißlos. Einzelne Gruppen der Partei beschuldigten sich gegenseitig des Landesverraths und der Spionage, während fortwährend Verwirrung und Lärm herrschte.

Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt in einem Leitartikel, daß die deutsch-amerikanischen Zeitungen das Vorgehen Deutschlands in Samoa anerkennend beurtheilen, während die englisch-amerikanischen immer noch grundlose Beschuldigungen gegen Deutschland häufen. Darin spiegele sich auch der Haß und Neid, mit dem die englische und die irische Einwanderung der deutschen gegenüberstehe; der Deutsche sei fleißig, bescheiden, sparsam und daher gedeihe er, wo der leichtlebige Kelte oder Slave, der anspruchsvollere Engländer, der vergnügungssüchtigere Franzose und der händelsüchtigere Amerikaner nicht fortkomme.

Einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus zufolge wird die Blockade von Sansibar und Pemba heute beginnen. Die englischen Kriegsschiffe „Cossack," „Turquoise" und „Mariner" werden demnächst erwartet, um die Blockadeflottille zu verstärken. Uganda soll andauernd höchst unruhig sein.

* Ein Ministerwechsel in Serbien.

In Belgrad erwartet man morgen ein Decret mit Ernennung des neuen Ministeriums mit Ristitsch als thatsächlichem, wenn schon vielleicht ungenanntem Leiter. Jedoch besorgt man, daß die Septemberwahl die Radikalen wieder völlig zu Herren der Lage macht, was den König zum Nachgeben zwingen würde.

Die „Kölnische Zeitung" schreibt: Die Verhandlungen, welche König Milan mit Ristitsch behufs der Uebernahme der Regierung geführt hat, sind dem Abschlusse nahe und dürften ein für das Königreich Serbien günstiges und erfreuliches Ergebniß haben. Sie haben keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß Ristitsch in voller Königstreue die Geschäfte führen und daß er namentlich im Inneren alles aufbieten wird, Ruhe und Ordnung zu bewahren und die wirthschaftliche Entwicklung des Landes nach Kräften zu stärken und zu befestigen, und daß er nach außen hin dieselbe feste Politik führen wird, die König Milan im engen Anschluß an das benachbarte Oesterreich-Ungarn für die dem Königreiche gedeihlichste und nützlichste erkannt und befolgt hat. In dieser Hinsicht ist namentlich auch der österreichisch-ungarischen Regierung der Eintritt Ristitschs durchaus nicht unbequem. Das ist um so erfreulicher, als voraussichtlich schon in nächster Zeit König Milan sich durch Rücksichten auf seine stark angegriffene Gesundheit genöthigt sehen wird, sich auf irgend eine Weise längere Zeit von den Regierungsgeschäften zurückzuziehen. Die vor einiger Zeit verbreiteten Gerüchte, daß die Führer der radikalen Partei sich in umstürzlerische Ränke eingelassen hätten, haben sich inzwischen als unbegründet erwiesen. Es ist allerdings kürzlich ein bekannter Abenteurer und Agitator, Bogosavljevitsch, in Turn-Severin von der rumänischen Regierung verhaftet worden; es ist aber nachgewiesen, daß derselbe ohne jeden Zusammenhang mit der radikalen Partei in Serbien gewesen ist.

§ Eine Unterhaltung mit Mommsen

ist die Ueberschrift eines fast drei Spalten langen Artikels im „Figaro", welcher sich in außerordentlichen Lobeserhebungen des großen deutschen Gelehrten erschöpft, was wir dankend constatiren wollen. Der Correspondent des „Figaro" begleitete Herrn v. Mommsen von der National-Bibliothek **in der Rue Richelieu in Paris bis zum Ministerium des**

Unterrichtes in die Rue de Grenelle, und während dieses Ganges entspann sich zwischen den beiden Herren eine lebhafte Unterhaltung, welche in dem genannten Blatte veröffentlicht wird und wegen ihrer Ungesuchtheit und Ungezwungenheit von doppeltem Interesse ist. Der Korrespondent entwirft seinen Landsleuten folgendes Bild von der persönlichen Erscheinung des großen Gelehrten. „Die äußere Erscheinung des Herrn Mommsen," schreibt er, „ist so charakteristisch, daß man ihn sofort wieder erkennt. Er ist ein Greis von etwas mehr als mittlerer Größe, die sowohl wegen seiner Schmächtigkeit als auch wegen der verhältnißmäßig großen Länge der Beine besonders hervortritt. Der Kopf ist klein; was vor allem daran auffällt, sind zwei große graue, wunderbar jugendfrische Augen, welche das ganz durchfurchte Gesicht außerordentlich beleben. Die Proportionen des Gesichtes bieten einen auffallenden Gegensatz. Die prachtvolle, nur wenig durchfurchte Stirn wölbt sich fast rechtwinklich und ist enorm groß; die stark gebogene Adlernase entwickelt sich der Stirn entsprechend mit kräftigem Nasenbein; dagegen scheint der ganze untere Theil wie in Schatten zu verschwinden. Keine Spur eines Bartes oder Schnurrbartes. Von weißen und außerordentlich feinen Haaren, welche bis in den Nacken herabfallen, umrahmt, ist sein Kopf wirklich der eines Gelehrten. Um eine banale Redensart zu gebrauchen, illustrirt er den Sieg des Geistes über die Materie. Nur eine Sache verrath in seinem Anzug den Fremden, der fast spitze Hut mit sehr breitem Rande und sehr hohem Kopfe, die wesentliche Kopfbedeckung eines jeden alten deutschen „Magisters."

Herr v. Mommsen erklärte sich dem Correspondenten gegenüber sehr befriedigt durch die Bequemlichkeiten, welche man ihm in der National-Bibliothek bietet, deren Organisation und Einrichtung er rühmte.

„Während meines letzten Aufenthaltes in Paris," sagte er, „hatte man mir einen eigenen Saal zur Verfügung gestellt, diesmal habe ich aber auf diese Gunst verzichtet, so behaglich habe ich den neuen Handschriften-Saal gefunden."

Nachdem er beklagt, daß das schlechte Wetter ihn verhindere, Paris seinem Wunsche gemäß zu durchstreifen, fügte Herr v. Mommsen, auf die geplante Manifestation vom 24. Februar anspielend, bei:

„Ich bin übrigens nicht der Einzige, welchen das schlechte Wetter verdrießt; auch für eine Revolution sind weder Schnee noch Sturm günstig."

„Sie haben niemals einem Volksaufstand in Paris beigewohnt?" fragte der Korrespondent.

„Nie; und gerade deßhalb wäre ich begierig, irgend etwas Derartigem als einfacher Zuschauer beizuwohnen. Aber ich glaube, daß Sie dergleichen nicht zu befürchten haben werden; Herr Constans scheint ein thatkräftiger Mann zu sein, und dann wird die bevorstehende Ausstellung die Geister beruhigen; es wird das ein Waffenstillstand zu Gunsten der Wirthe sein."

Herr v. Mommsen befragte seinen Begleiter über den Eindruck, welchen die Ereignisse des 27. Januar auf ihn gemacht haben, dieser wich ihm jedoch aus und machte ihn auf das ringsum herrschende fröhliche Treiben aufmerksam.

„Ja, ja!" war die Antwort. „Man möchte sagen, ein Kapitel aus der römischen Geschichte: Das Volk freut sich über den Erfolg seines Cäsar."

„Und glauben Sie wirklich, daß General Boulanger die Flugkraft eines Cäsar besitze?"

„Hm! Ich zweifle daran. Das Zeugniß Aller, welche sich ihm näherten, ist nicht geeignet, mir diese Meinung beizubringen. Man kennt von ihm in Wirklichkeit nur negative Eigenschaften und z. B. einen stark hervortretenden Mangel moralischen Sinnes. Ich glaube wirklich nicht, daß er etwas Bemerkenswerthes besitzt; an seinem Pferde ist wohl mehr zu sehen als an ihm. Dennoch aber ist des Erfolg des Generals Boulanger die einzige ernste Gefahr, welche die Republik läuft. Die Thronprätendenten scheinen mir alle sehr unbeliebt zu sein, und gerade deßhalb vielleicht konnte sich die Republik in Frankreich bis auf den heutigen Tag halten; denn in Wirklichkeit gibt es keine echten Republikaner, Jeder scheint die Republik als das kleinere Uebel anzunehmen. Immerhin aber," berichtigte sich Herr v. Mommsen, „gibt es, wie ich glaube, noch eine Art aufrichtiger Republikaner in Paris in den Handel treibenden Quartiers des Marais und des Sentier; es sind das die letzten Getreuen des Herrn Thiers. Wer weiß, das war vielleicht die beste der Republiken!"

Auf den General Boulanger zurückkommend, drückte er den lebhaften Wunsch aus, denselben zu sehen. „Man stellt ihn noch nirgends aus?" fragte er lachend.

„Nein, wenigstens nicht in Person. Aber Ihr Wunsch könnte leicht erfüllt werden, denn Herr Boulanger gilt für sehr zugänglich. Gehen Sie zu ihm."

„Warum nicht gar; daß man mich in den Zeitungen des Boulangismus beschuldige!"

Auf die Frage, was man in Deutschland vom Boulangismus halte, entgegnete Herr v. Mommsen:

„Wir betrachten die Krisis, welche Frankreich eben durchmacht, mit Ruhe, da wir nicht befürchten, daß unsere Beziehungen zu Frankreich durch den Boulangismus gespannter werden könnten. Uebrigens ist man bei uns überzeugt, daß Boulanger nie zum Ziele gelangen wird; er hat die Armee nicht für sich."

„Sie wissen, daß er vorgeblich bei den gemeinen Soldaten beliebt sein soll?"

„Mag sein; aber die Armee, das sind die Offiziere, und wir wollen annehmen, daß die Mehrzahl der französischen Offiziere Boulanger verachten. Aber auch selbst zugegeben, es gelänge Boulanger, sich zum Consul oder Kaiser ausrufen zu lassen, so würde seine Herrschaft eine sehr schwache und nur von kurzer Dauer sein, denn es ist wahrscheinlich, daß bald ein anderer General seinen Platz einzunehmen trachtete; das Zeitalter der „Pronunciamentos", wäre für Frankreich gekommen."

Herr v. Mommsen, welcher eben in Paris weilt, um Material für sein großes 1863 begonnenes Werk „Corpus inscriptionum latinarum" zu sammeln, hält sich, wie er dem Correspondenten des „Figaro" erklärte, für zu alt, als daß er das Erscheinen des vierten Bandes seiner „Römischen Geschichte" bei seinen Lebzeiten noch in Aussicht stellen könnte.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 5. März 1889.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog und die Großherzogin ertheilten am Sonntage nach dem Gottesdienst in der Schloßkirche verschiedenen Personen Audienz, und zwar unter Andern den Professoren der Universität Heidelberg: von Duhn, Hofrath Zangemeister und von Domaszewski, sowie dem Gymnasialprofessor Mathy von Mannheim. Außerdem ertheilte der Großherzog dem Kammerherrn Freiherrn Hermann von Bodman eine Privataudienz. Abends fand eine Hoftafel im Großherzoglichen Schlosse statt, zu welcher eine kleine Zahl von Personen eingeladen war. Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Staatsminister Turban zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung des Justizraths Reuschel, Divisionsauditeur der 8. Infanterie-Division (Erfurt), bisher Garnisonsauditeur in Karlsruhe, und der Secondelieutenants Freiherr von Bodewitz vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 und Runge vom 2. Badischen Dragoner-Regiment 21 entgegen. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimenraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Flügel-Adjutanten Majors Müller und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo.

* **Auszeichnungen an Lehrer.** Der Großherzog hat den Hauptlehrern Johann Nepomuk Baßler in Heiligenzell, Philipp Kirsch in Epfenbach, Karl Richter in Berghausen, Michael Rothschild in Mannheim, Philipp Zimmermann in Durlach und Alexander Reusch in Gernsbach die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen geruht.

* **Ernannt und kirchlich eingesetzt** wurden auf die katholische Pfarrei Schriesheim, Dekanats Weinheim, der Pfarrer in Gerchsheim, Peter Schäfer, und auf die katholische Pfarrei Altfeld, Dekanats Mosbach, der Pfarrverweser in Haßmersheim, Josef Schneider.

* **Handelskammer.** In einer der gestrigen Generalversammlung der Wahlberechtigten der Handelskammer für den Kreis Mannheim vorausgegangenen Sitzung der Handelskammer wurde ein seltenes Fest begangen. Der Vorsitzende, Herr Commercienrath Diffené, begrüßte Namens des Collegiums Herrn Samuel Jonas Darmstädter, in Firma Josef Darmstädter Söhne, in einer längeren, den Gefühlen des lebhaftesten und wärmsten Dankes Ausdruck gebenden Ansprache, daß er nunmehr 25 Jahre der Handelskammer angehöre, und seit dieser Zeit zugleich des Amtes eines Rechners in gewissenhaftester Weise gewaltet habe. Derselbe trat am 20. Januar 1864 in die Handelskammer ein, das erste Collegium, welches auf Grund des badischen Gewerbegesetzes vom 20. September 1862 gewählt worden war. In der heutigen Handelskammer sitzt keiner mehr von den 14 Herren, welche damals der Handelskammer angehört haben. Es leben überhaupt von denselben nur mehr Herr Oberbürgermeister Moll, Herr Julius Bassermann, Herr Gustav Hummel und Herr Louis Stoll. Möchte es dem Jubilar, dem eine künstlerisch ausgeführte Adresse gewidmet wurde, vergönnt sein, noch recht viele Jahre seine reichen Erfahrungen, sein vielseitiges Wissen den Interessen seiner Vaterstadt auf dem Gebiete von Handel und Industrie zu widmen!

* **Die gestrige Generalversammlung der Wahlberechtigten der Handelskammer** für den Kreis Mannheim eröffnete der Vorsitzende der Handelskammer, Herr Kommerzienrath Diffené. Er wies hin auf den jüngst hier abgehaltenen zahlreich vom ganzen Lande besuchten badischen Handelstag, auf die im letzten Berichtsjahre geschehene Eröffnung des neuen Lokals der hiesigen Börse, da doch das Geschäft an derselben stets als ein Spiegelbild des Verkehrs am Platze betrachtet werden dürfe, ferner darauf, daß speziell bei uns das Sekundärbahnwesen sich in erfreulicher Weise entwickele. Was die Lage des Geschäftes am Platze im Allgemeinen betreffe, so habe sich darüber ja der bereits Anfangs Januar erschienene Jahresbericht der Handelskammer verbreitet. Es sei erfreulich, daß diese Lage fast auf allen Gebieten eine recht günstige sei, günstiger als in den beiden vorausgegangenen Jahren. Dazu komme, daß Herr Staatsminister v. Bötticher jüngster Tage bei Eröffnung des deutschen Handelstages auch noch gesagt habe, daß drohende politische Gewitterwolken am Horizonte nicht zu besorgen seien, so dürfe man der frohen Hoffnung sein, daß das Jahr 1889 sich seinem Vorgänger würdig anschließen werde. Hierauf nahm der Rechner Herr S. J. Darmstädter das Wort, einmal über die Rechnungsstellung pro 1888 mit dem Hinweise darauf, daß diese mit M. 29826.26 Einnahmen und M. 26343.27 Ausgaben abschließende Rechnung durch die gewählten Rechnungsrevisoren E. Magenau, F. Nestler und J. Steiner vorher geprüft und in allen Theilen richtig befunden worden sei; sodann trug Herr Rechner Darmstädter das Budget pro 1889 vor, das von der Versammlung einstimmig genehmigt wird mit einer Gesammtausgabe von M. 27380.28 und ebensoviel Einnahmen, darunter M. 22125.13 Beiträge der Wahlberechtigten, welche bei einem Steuerkapital von M. 201,157.640 mit einer Umlage von $1\frac{1}{10}$ Pfennig per 100 M. Steuerkapital zu decken sind. Dem Rechner wurde bezüglich der Rechnungsstellung pro 1888 Decharge ertheilt und schließlich wurden die obengenannten drei Rechnungs-Revisoren durch Akklamation zur Prüfung der 1889er Rechnung wieder gewählt.

h. **Gewerbe- und Industrie-Verein.** In der letzten Vorstandssitzung des hiesigen Gewerbe- und Industrie-Vereins konnte die sehr erfreuliche Mittheilung gemacht werden, daß nunmehr sämmtliche Gewerbevereine, welche zum Pfalzgauverbande gehören, ihre Betheiligung an der diesjährigen Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten in Mannheim zugesagt haben. Es darf diese Thatsache gewiß als ein günstiges Zeichen reger Verbandsthätigkeit und als ein Beweis dafür gelten, daß auch unter den Gewerbevereinen, die ja berufen sind, gleichartige Interessen zu pflegen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit erstarkt, was zu den besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Auch aus den übrigen Landestheilen lauten die Nachrichten in dieser Angelegenheit günstig und ganz besonders haben die Anmeldungen aus der Stadt Mannheim die höchsten Erwartungen übertroffen, indem bis 28. Februar d. J., an welchem Tage die Anmeldeliste geschlossen wurde, 200 Lehrlinge Anmeldeformulare abgeholt hatten, welche zum großen Theil wieder ausgefüllt zurückgegeben wurden oder spätestens bis zum 15. März d. J. zurückgeliefert sein müssen. Diese Erfolge beweisen zur Genüge, daß die Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten einem thatsächlichen Bedürfnisse entsprechen; sie zeigen ferner, daß die Lehrlingsfrage weder durch Klagen über ungenügende Leistungen der Lehrlinge, noch durch schön klingende Resolutionen in den Vereinsversammlungen, sondern durch praktische und zeitgemäße Veranstaltungen gelöst werden kann und gelöst werden muß. Der Vorstand des hiesigen Gewerbe- und Industrie-Vereins wird keine Mühe scheuen, die diesjährige Ausstellung so anregend und belehrend als nur möglich zu gestalten und hofft dadurch nicht nur diesen Zweig der Lehrlingsausbildung, sondern auch die Gewerbevereinsthätigkeit im Allgemeinen zu beleben und zu fördern.

* **Deutsche Generalfechtschule Lahr, Verband Mannheim.** Wie wir hören, hat der hiesige Verband dieses Vereines vom Großh. Bezirksamt die Genehmigung erhalten, die Ausspielung der zu Gunsten des ersten Reichswaisenhauses in Lahr veranstalteten Lotterie bereits in den ersten Tagen des Juni, anstatt wie vorgesehen, im November vorzunehmen. Es geschieht dies sowohl in Rücksicht auf einen dem Vorstande des Verbandes gegenüber vielfach geäußerten Wunsch, als auch aus dem Grunde, daß die zur Ausgabe gelangten Loose fast alle schon vergriffen sind. Eine nähere Bekanntmachung, sowie die Ausstellung der Hauptpreise stehen bevor.

* **Der hiesige Veteranen-Verein** hielt am Sonntag in seinem Local eine theatralische Abendunterhaltung ab. Zur Aufführung kam u. A. die dreiaktige Posse: „Zu Befehl, Herr Lieutenant." Genanntes Stück spielt im Kriegsjahre 1870/71. Dasselbe wurde von 7 Personen (Mitgliedern des Vereins) in vortrefflicher Weise durchgeführt. Das Lokal war überfüllt. Die Unterhaltung erreichte erst gegen Mitternacht ihr Ende. Auch dem Wirth, Herrn Appel, ist für den gelungenen Verlauf des Abends voller Dank zu zollen, indem Keller und Küche Nichts zu wünschen übrig ließen. Seitens des Vorstandes des Vereins wird beabsichtigt, gegen Ostern wieder eine theatralische Abendunterhaltung zu veranstalten, welche die gestrige noch übertreffen soll. Es sollen aber nur militärische Stücke zur Aufführung gelangen.

* **Ruhestörungen** wurden in der vergangenen Nacht mehrfach verübt und gelangten auch verschiedene Spektakelmacher zur Haft.

* **Schlägerei.** Gestern Abend entspann sich in einer Wirthschaft in der Breitestraße zwischen zwei Schlossergesellen eine größere Schlägerei, wobei die Streitenden mit den Biergläsern auf einander losschlugen. Die beiden Unruhestifter erlitten leichtere Verletzungen, welche sie sich im Allgem. Krankenhaus verbinden lassen mußten.

Aus dem Großherzogthum.

○ **Hockenheim**, 3. März. Der Männer-Gesangverein „Liedertafel" hier hielt gestern seine letzte Abendunterhaltung in dieser Saison ab. Man ist bei diesem Vereine zwar nur an gute Leistungen gewöhnt; aber das gestern Abend Gebotene übertraf alle Erwartungen und gebührt dem Dirigenten des Vereins, Herrn Hauptlehrer Zieger, der sich um das gute Gelingen der Aufführungen sehr verdient gemacht hat, alles Lob. Das Programm wies unter Anderm die Nummern auf: Die Polizei von Krähwinkel, Humor-Duett. Des Recruten Heimweh. Mister Mumpitz und seine Wunderkinder. Ein Dienstmädchen des neunzehnten Jahrhunderts. Beim Herrn Feldwebel. Die lustigen Komödianten. Friseur und Dorfbarbier u. s. w. Die drei erstgenannten Nummern ernteten den meisten Beifall und wurden da capo verlangt. Das einaktige Lustspiel: „Als Verlobte stellen sich vor" bildete den Schluß der Unterhaltung und wurde dieses Stückchen sehr gut gespielt.

✓ **Heddesheim**, 4. März. Nachdem die erste Bürgermeisterwahl von hier von der Gegenpartei angefochten wurde, hat heute zum zweiten Male die Wahl stattgefunden. Wie vorauszusehen war, wurde Bürgermeister Lehmann mit 247 Stimmen wieder gewählt, 1 Stimme fiel auf H. Merz hier. Die Schmidt'sche Gegenpartei enthielt sich der Abstimmung, weil auf einen Sieg nicht zu rechnen war. Die hiesige Bürgerschaft darf sich gratuliren, einen Mann wie Bürgermeister Lehmann an der Spitze des Gemeinderaths zu sehen, dem nur das Wohl und Gedeihen der Gemeinde am Herzen liegt.

* **Odenheim**, 4. März. Vorgestern Mittag ereignete sich hier ein gräßlicher Unglücksfall. In dem Steinbruche der Herren Essig u. Lanz wurde der Steinhauer Johann Anton Philipp während der Arbeit von plötzlich herabstürzenden Stein- und Erdmassen derart verschüttet, daß derselbe mehrere Beinbrüche erlitt und auch innere Verletzungen davontrug. Derselbe wurde per Wagen sofort nach Hause transportirt, starb aber kurz darauf an den erhaltenen Verletzungen. Er hinterläßt eine Wittwe mit 8 Kindern, von welchen das jüngste erst 2 Jahre alt.

* **Baden-Baden**, 4. März. Die Iffezheimer Rennen sind auf 5 Jahre gesichert, da die Stadt Baden 40,000 und die wohlhabendsten Gewerb- und Handelstreibenden 10,000 Mark dem Rennkomite zur Verfügung gestellt haben. Die Nennungen haben zwar die erwartete Zahl 100 nicht erreicht, aber 82 Unterschriften darf als eine günstige Ziffer bezeichnet werden, im Hinblick auf die unsicheren Zeiten, zumal da von dieser stattlichen Anzahl 31 stehen geblieben sind.

* **Pforzheim**, 4. März. In letzter Stadtrathssitzung vom 26 Febr. hat Herr Oberbürgermeister Kraatz dem Kollegium amtlich mitgetheilt, daß er in 14 Tagen sein Amt niederlegen und in der Zwischenzeit successive die Geschäfte nach der Vorschrift an den Herrn Bürgermeister übergehen lassen werde. Wie verlautet, will Herr Kraatz am 10. oder 12. März seine Abreise bewerkstelligen, da er am 20. ds. in Naumburg in seine neue Stelle eingeführt werden solle.

* **Villingen**, 4. März. Eine bedeutende Hausindustrie, welche den Bewohnern des obern Elzthales in früheren Jahren reichlichen Verdienst brachte, liegt zur Zeit sehr im Argen, nämlich die Strohflechterei. Während diese Industrie früher Tausende von Mark in's Prechthal brachte — sollen doch vor etwa 6 Jahren im Verlauf von 8 Monaten daselbst 27 000 M. für Geflechte ausbezahlt worden sein — so liefert dieselbe seit längerer Zeit nur einen unbedeutenden Ertrag. Die ärmeren Volksklassen leiden darunter natürlich am meisten und sehen sich zur größten Einschränkung im Hauswesen genöthigt. Die Rückwirkung dieses Umstandes auf den Geschäftsverkehr macht sich sehr fühlbar. Wie verlautet, ist die großh. Regierung bemüht, durch Einführung neuer Geflechtsorten diesem Geschäftszweig lohnenderen Absatz zu sichern. Möchten ihre Bestrebungen mit Erfolg gekrönt sein zum Segen zahlreicher Familien des Schwarzwaldes! Man hört gar häufig, daß die Einführung von chinesischem Geflechte den ungemein starken Preisabschlag der Schwarzwälder Arbeit verschuldet habe. Wäre dieser Wettbewerbung einer ausländischen Industrie nicht durch Einführung, bezw. Erhöhung des Eingangszolls beizukommen?

□ **Freiburg**, 4. März. In der letzten Bürgerausschußsitzung, deren Tagesordnung eine sehr umfangreiche war, wurde u. A. auch über den stadträthlichen Antrag der Vereinigung der Gemeinde Günterstthal mit der Stadt Freiburg Berathung gepflogen. Die Vereinigung wurde, nachdem sie von mehreren Rednern warm befürwortet, gutgeheißen. Einen sehr wichtigen Punkt der Tagesordnung bildete ferner der Antrag auf Errichtung von 16 weiteren Arbeiterhäusern in der Beurbarungsstraße und wurde auch dieser Gegenstand durch Annahme der stadträthlichen Vorlage erledigt.

Pfälzische Nachrichten.

* **Ludwigshafen**, 4. März. Von dem „Verein gegen Haus- und Straßenbettel" wurden im Monat Februar 503 bedürftige Durchreisende unterstützt. Hiervon erhielten 84 Mittagessen und 419 Abendbrod, Obdach und Frühstück.

+ **Frankenthal**, 4. März. Gestern wurde durch die kgl. Gendarmerie dahier ein Dienstknecht verhaftet, welcher einen betrunkenen Mann von Meckenheim auf seiner Fuhre mitnahm. Der Knecht machte sich die Trunkenheit des Fahrgastes zu Nutzen und nahm ihm über 30 M. baar Geld ab.

* **Neustadt**, 2. März. Einer der Mitbegründer des Protestanten-Vereins der Pfalz, die eigentliche Seele desselben, Herr Jakob Exter, ist gestern hier gestorben.

* **Vom Glan**, 4. März. Am Samstag war in Ranzdizweiler eine Güterversteigerung. Es wurden ausgeboten 16 Tagwerk 61 Decimalen Ackerland und 2 Tagwerk 60 Decimalen Wiese in 41 Parzellen zu dem Preise von 6060 M. Jungen Anfängern wäre Gelegenheit gegeben, sich mit einigen tausend Mark ein nettes Gütchen zu erwerben.

Mittheilungen aus Hessen.

⊃ **Bürstadt**, 4 März. Der hiesige Ortsgewerkverein der Stuhlarbeiter hielt gestern eine außerordentliche Versammlung ab, die sich mit den inneren Verhältnissen des Ortsvereins Bürstadt, sowie mit den Gewerkvereinen im Allgemeinen, unter Berücksichtigung des Ortsverbands Mannheim, beschäftigte. Auf Einladung des Vereins war Herr H. Fröbel aus Mannheim, Mitglied des Gewerkvereins der Schreiner dortselbst, erschienen. Der 1. Vorsitzende, Herr Metzgermeister J. Winkler, beleuchtete die Lage des Ortsvereins Bürstadt, die eine durchaus günstige sei, und wies sodann darauf hin, daß den Bestrebungen des Vereins seitens der Behörden nichts mehr in den Weg gelegt werde. Unter lebhaftem Beifall der Mitglieder, die in einer Zahl von 50 bis 60 versammelt waren, schloß der Vorsitzende seine Ansprache mit dem für Herrn Fröbel ehrenden Hinweis, daß durch dessen Bemühungen der Ortsverein Bürstadt seit dem 12. Februar 1888, also seit einem Jahre, von 18 Mitgliedern auf 71 Mitglieder angewachsen sei. In Betreff des Ortsverbands Mannheim wurde beschlossen, an geeigneter Stelle Verwahrung gegen die gegenwärtige Art und Weise der Leitung einzulegen. Hierauf wurde die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf Herrn Fröbel geschlossen. Möge der Bürstadter Verein auch weiter sich in demselben Sinne ausdehnen und wachsen!

MARCHIVUM

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin**, 4. März. Die beiden ältesten Söhne unseres Kaiserpaares, der Kronprinz und der Prinz Eitel Fritz, empfangen seit dem 1. Februar d. J. durch den königlichen Seminarlehrer Fechner den ersten Elementarunterricht. Herr Fechner ist einer der besten praktischen Rechenlehrer, die wir haben, und wurde aus diesem Grunde auch an das königliche Seminar zu Berlin berufen; von ihm stammt die bekannte Anleitung für den Rechenunterricht, die in Schulkreisen als mustergiltig bezeichnet wird. Ebenso Treffliches leistet er im deutschen Sprachunterricht und hat auch auf diesem Gebiete Schriften herausgegeben. Er war am preußischen Hofe bereits einmal in gleicher Stellung thätig, und zwar als Jugendlehrer der Prinzessin Luise Margarethe von Preußen, der jetzigen Herzogin von Connaught. Wie wir erfahren, besitzen die kleinen Prinzen, welche jetzt seiner Leitung anvertraut sind, fast keinerlei Vorkenntnisse. Einige Kindergebete, ein wenig Zahlenkenntniß — das ist alles. Danach gehört die Erzählung, daß der junge Kronprinz schon im Jahre 1886 ein Schreiben an seinen Urgroßvater nach Ems gerichtet habe, in das Reich der Mythe. Bekanntlich spricht sich die neuere Ansicht der Pädagogen nicht für Beginn des methodischen Unterrichts vor dem vollendeten siebenten Lebensjahre aus. Somit wäre für den Kronprinzen, der am 6. Mai den 7. Geburtstag feiert, der Zeitpunkt mit Glück gewählt, während Prinz Eitel Friedrich (geboren am 7. Juli 1883) für die Anstrengung des Unterrichts fast noch zu jung erscheint. Allein dieser Prinz ist ein körperlich ebenso kräftig entwickelter wie geistig gut beanlagter Knabe.

Bensheim, 1. März. (Entdeckter Mord). Gestern Abend gegen 9 Uhr fand hier eine Aufsehen erregende Verhaftung statt. Der Inhaftirte, der 50jährige Cigarrenarbeiter Gärtner, welcher schon lange nicht im besten Rufe stand und von dem man insbesondere erzählte, daß er seine Frau schlecht behandelte, ja sogar nicht selten mißhandelte, trieb sich in Gesellschaft von Frauenzimmern in den Wirthshäusern herum, während sein armes Weib krank zu Haus lag und mit dem Tode rang. Die schwer kranke Frau ließ den Pfarrer zu sich rufen und bekannte diesem, daß ihr Mann vor drei Jahren den Sohn eines Gießener Fabrikanten, bei dem er in Arbeit gestanden, erdrosselt und dann, um den Verdacht von sich abzulenken, erhängt habe. In Folge dieses freiwillig gemachten Geständnisses, welches der Geistliche zur Kenntniß der Polizei brachte, wurde zur Verhaftung des Gärtner geschritten, der sich mit einem Messer zur Wehr setzte und erst dingfest gemacht werden konnte, als der Gendarm Beistand erhielt. Gärtner steht auch in dem Verdacht, hier Brandstiftung verübt zu haben. Er wurde nach Gießen transportirt.

— **Kassel**, 3. März. (Hinrichtung des Doppel-Lustmörders Prior.) Ueber die am Donnerstag Morgen um 7 Uhr im Hofe des Landesgerichtsgefängnisses zu Arnsberg stattgefundene Hinrichtung des wegen zweifachen Mädchenmordes zum Tode verurtheilten Bauernsohnes Johannes Prior aus Erlingshausen, Kreis Marberg in Westfalen, ist noch folgendes Nähere zu der gebrachten kurzen Notiz ergänzend mitzutheilen: Prior war der einige dreißig Jahre alte Sohn achtbarer Bauersleute, er hatte am 6. und 15. Juni v. J. in der Nähe des Dorfes Erlinghausen zwei junge Mädchen mit bestialischer Rohheit überfallen und ihnen mittelst einer großen eisernen Heckenscheere den Hals abgekniffen. Nachdem der Unmensch als der Lustmörder entdeckt und festgenommen worden war, legte er alsbald ein umfassendes und reumüthiges Geständniß ab und hoffte später deshalb, daß sein beim Kaiser eingereichtes Gnadengesuch Erfolg haben und er zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt werden würde. Durch Kabinetsordre vom 20. Februar d. J. gegengezeichnet bereits von dem neuen Justizminister v. Schelling, wurde jedoch bestimmt, daß Seine Majestät der Gerechtigkeit freien Lauf lassen wolle. Prior, welcher seit seiner Verurtheilung zum Tode in dumpfes Brüten versunken war, wurde hiervon am Abend vor der Hinrichtung in Kenntniß gesetzt, worauf er mit den Worten: „Also muß ich sterben" in die Knie sank und in dieser Situation unaufhörlich weinte und jammerte und große Furcht und Angst vor dem Tode an den Tag legte. Speise und Trank, sowie jede Begünstigung, wie sie sonst zum Tode verurtheilten Verbrechern vor ihrer Hinrichtung gewährt wird, lehnte er ab und hat nichts mehr genossen von dem Augenblicke an, da ihm seine Hinrichtung angekündigt worden war. Die Nacht verhielt er sich ziemlich ruhig, er schlief wenig oder gar nicht und betete unaufhörlich um Vergebung seiner beiden furchtbaren Mordthaten. Auch legte er nochmals ein reumüthiges Geständniß vor dem Ersten Staatsanwalt ab. Von dem Geistlichen und einem Gefängnißbeamten wurde er um 7¼ Uhr zur Richtstätte geführt; der Delinquent war am ganzen Körper wie gebrochen und leichenblaß vor Angst, so daß er sich kaum aufrecht zu halten vermochte, dabei lispelte er fortwährend vor sich hin „Gott sei mir Sünder gnädig." Nachdem das Todesurtheil gelesen, wurde Prior den Gehülfen des Scharfrichters übergeben, das Richtbeil des Scharfrichters (Krauts aus Berlin) blitzte auf und Prior hatte seine grausigen Verbrechen gesühnt. Die ganze Prozedur der Enthauptung dauerte nur 25 Sekunden.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die übliche Fastnachts- und Kindervorstellung unseres Hoftheaters brachte neben dem bekannten großen und anspruchsvollen Ballet „Wiener Walzer", welches bei uns Mangels der verfügbaren Mittel als burleske Pantomime gegeben wird, das Will'sche Zaubermärchen „Kalif Storch". Die zahlreichen kleinen Zuschauer folgten mit großer Spannung und einer sehr häufig in drolligen Bemerkungen sich äußernden Antheilnahme dem Verlaufe der beiden Stücke, von denen das Letztere einer sichtlichen Bevorzugung Seitens der competenten Kinderwelt sich zu erfreuen hatte. Während in der Pantomime Fräulein Kromer sich auf das Vortheilhafteste auszuzeichnen Gelegenheit fand, waren im Zaubermärchen die Herren Rodius, Homann, Grosser und Eichrodt für die erforderliche Heiterkeit des dankbaren Publikums mit Erfolg bemüht und auch die acht kleinen Mohrenknaben waren redlich bestrebt, ihre Sache recht gut zu machen. Eine besondere Verschwendung wird mit der Ausstattung selbstverständlich nicht getrieben; die lebhafte Phantasie in den kleinen Köpfchen wird ja leicht den Mangel an äußerem Pompe und Glanze ersetzen können. Die Vorstellung zog sich infolge der vielfachen erforderlichen Costümewechsel etwas allzu sehr in die Länge, so daß auch die Andacht und Aufmerksamkeit unserer kleinen Fastnachtsgäste, für welche die Geduldprobe besonders hart scheint, hierdurch beeinträchtigt wurde. Das Zaubermärchen allein würde für die übliche Matinee schon genügt haben.

Neuestes und Telegramme.

* **München**, 4. März, 7 Uhr 40 Min. Vorm. Die Königin-Mutter ist sehr leidend; unter heftigen Schmerzen auftretende Herzwassersucht läßt sogar Schlimmes befürchten. Soeben nahm die sonst so rüstige hohe Frau am Bahnhofe rührenden Abschied von dem Prinz-Regenten und den übrigen Mitgliedern des kgl. Hauses und trat die Reise nach Lugano an. Zwei barmherzige Schwestern befinden sich in ihrer Begleitung.

* **Paris**, 4. März. Dem Vernehmen nach wird der General-Gouverneur der französischen Besitzungen in Indochina, Richaud, abberufen, weil seine Verwaltung der Richtung nicht entspricht, welche sein unmittelbarer Vorgänger, der jetzige Minister des Innern, Constans, verfolgte.

* **Bern**, 4. März. Der Bundesrath beauftragte den in den Kanton Tessin wegen der dort befürchteten Ruhestörungen gesandten Oberst Borel, als eidgenössischer Kommissar aufzutreten, die Truppen unter sein Kommando zu nehmen, bewaffnete Ansammlungen nöthigenfalls gewaltsam zu verhindern und den telegraphischen Verkehr in den Bureaux des Kontons zu überwachen, eventuell die Uebermittlung von Telegrammen zu untersagen.

* **Rom**, 4. März. Eine Meldung der „Ag. Stefani" aus Assab besagt, daß die Versuche der Geistlichkeit, den Negus mit Menelik auszusöhnen, vollständig gescheitert seien. Ein Krieg werde für unvermeidlich gehalten, ja die beiderseitigen Armeen sollten schon im Gondron aufeinandergestoßen sein.

* **London**, 4. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Vertreter der Regierung, daß sich die Unterhandlungen mit Deutschland, Holland, Belgien und Frankreich betreffs unterseeischer Kabeln dem Abschlusse näherten. Die Regierung hoffe, daß der Betrieb und die Unterhaltung der Kabel zwischen England und jenen Ländern sich bald in den Händen der gedachten Regierungen befinden und daß ein gleichförmiger Tarif von zwei Pence für das Wort eingeführt werde.

* **Kopenhagen**, 4. März. Die nächtlichen Fahrten zwischen Korsoer und Kiel sind vorläufig eingestellt. Heute Abend geht kein Schiff.

* **Washington**, 4. März. Die Antrittsbotschaft des neuen Präsidenten Harrison sieht hoffnungsvoll der Fortdauer des Schutzzollsystems und der daraus folgenden Entwickelung der Manufaktur- und Bergwerksinteressen entgegen. Die Naturalisationsgesetze müßten dahin verbessert werden, daß tiefergehende Nachfragen nach dem Charakter der Personen, die naturalisirt werden wollen, gemacht werden. Wir müssen nicht aufhören, gastfrei gegen die Einwanderer zu sein, wir müssen aber sorgfältiger vorgehen. Leute aller Rassen, deren Gegenwart eine Last auf die Staatseinkünfte und eine Bedrohung der sozialen Ordnung befürchten ließen, sollten ausgeschlossen werden. Wir haben glücklich die Politik der Vermeidung aller Einmischung in die europäischen Angelegenheiten erhalten, wir waren nur interessirte Zuschauer ihrer diplomatischen Streitigkeiten und immer bereit, unsere guten Dienste im Interesse des Friedens anzubieten. Wir gaben nie ungebetenen Rath, versuchten nie die Schwierigkeiten anderer Mächte zum Nutzen unseres Handels zu verwenden. Es ist aber so offenbar unvereinbar mit unserem Frieden und unserer Sicherheit, daß die kürzere Wasserstraße zwischen den östlichen und westlichen Küsten von irgendwelcher europäischen Regierung beherrscht werden soll, daß wir zuversichtlich erwarten können, daß keine befreundete Macht solchen Schritt beabsichtige. Wir werden nach wie vor bemüht sein, die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Großmächten aufrechtzuhalten. Diese müssen aber nicht erwarten, daß wir irgendwelches Unternehmen, welches uns einer feindlichen Ueberwachung und Umgebung aussetzen würde, mit Wohlwollen betrachten würden. Wir sind berechtigt, zu erwarten, daß keine europäische Regierung Versuche macht, abhängige Kolonialniederlassungen in den unabhängigen amerikanischen Staaten zu gründen. Wir sind jedoch nicht so exklusiv amerikanisch, daß die anderswo vorkommenden Ereignisse uns nicht interessiren, denn die eigenen u. die Handelsrechte unserer zu Handelszwecken in anderen Ländern und Inseln wohnenden Bürger müssen beschützt werden. Dazu sind passende Häfen und Kohlenstationen, die uns noch fehlen, nothwendig. Wir sehen uns genöthigt, diese Privilegien nur durch freundschaftliche Mittel zu erlangen, sei die Regierung, von der wir sie verlangen, noch so schwach. Haben wir sie aber einmal erreicht zu Zwecken, die mit den freundschaftlichen Dispositionen gegen andere Mächte ganz vereinbar sind, so wird unsere Zustimmung für jede Modifikation einer solchen Konzession nöthig sein.

Mannheimer Handelsblatt.

▽ **Mannheimer Effektenbörse** vom 4. März. An der heutigen Börse wurden Westeregeln-Aktien 188 B., Waghäusler Zuckerfabrik 99.40 G. 99.70 B. notirt. Brauerei Eichbaum gingen zu 193 pCt. um. Mayerhof waren zu 209.50 gesucht, Storch zu 143.50. Werger wurden zu 123 umgesetzt und blieben so gesucht. Mannheimer Dampfschleppschifffahrt wurden zu 121.70—122 gehandelt. Lagerhaus zu 97 pCt.

Mannheim, 4. März. (Mannheimer Börse.) Produkten-Markt.

Weizen pfälzer	20.——20.25	Hafer, (alter) badischer	—.— —.—
" norddeutscher	20.75—21.—	" neuer	13.85—13.75
" Redw.	—.——.—	" württemb. Alpa.	14.——14.25
" Spring	—.——.—	" russischer	—.——.—
" Azima	21.50—22.25	Mais amerikan. Miged	12.50——.—
" Girka	20.50—22.—	" Donau	13.50——.—
" Taganrog	20.——21.50	Bohnen	—.——.—
" am. Winter	22.25—22.50	Erbsen	—.——.—
" La Plata	—.——.—	Kotzkerpß, deutscher	31.——32.—
Kernen	20.——20.25	" ungarischer	—.——.—
Roggen, pfälzer	16.25—16.50	Wicken	19.——19.50
" norddeutscher	—.——.—	50er Rohsprit	106.———
" russischer	15.75—16.—	70er " unverzollt	21.75——.—
" bulgarischer	—.——.—	Branntwein 100% Tr.	——.——.—
" Girka	—.——.—	Leinöl, in Partien	46.——.—
" amerik. Winter	—.——.—	Rüböl " "	65.——.—
Gerste, hiesländische	14.50—15.—	Petroleum Wagl. (Tafe uß.)	22.25
" pfälzer	15.50—16.25		
" ungarische	18.50—19.—		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	36.—	33.—	30.50	29.—	27.50	23.50

Roggenmehl Nr. 0) 26.50——.— 1) 23.50——.—

Tendenz: Weizen und Roggen gut behauptet. Gerste und Hafer ruhig. — Kleesamen deutscher I Mk. 115, dto. II. 95 bis 98, Luzerner 115—120, Provencer 130—140, Esparsette 26—28.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 4. März. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Markt: 59 Ochsen I. Qualität M. 19, II. Qualität M. 110. 350 Schmalvieh I. 110, II. 80. 9 Farren I. 96, II. 80. 318 Kälber I. 115, II 100. 876 Schweine I. 115, II. 110. 41 Milchkühe per Stück M. 400—175, 8 Schafe per Stück M. 25. Zusammen 1396 Stück im Gesammtgewicht von M. 162,326.

Milchvieh- und Pferde-Markt (monatlicher). Des am 5. März in Schriesheim stattfindenden Marktes wegen wird der nächste am Dienstag, 12. M., abgehalten.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 4. März. Die Verstimmung über die Bilanz der Creditanstalt stellt sich doch als ziemlich tiefgehend heraus, und das Angebot von theils effectivem, theils in blanco verkauftem Material bleibt ein so reichliches, daß der Cours des Effectes an allen Börsen weiter nachgegeben hat und auf den Bankenmarkt im Allgemeinen mißliche Wirkung ausübt. Diskonto schlossen sich in ihrer Bewegung den Creditaktien an, lagen im Ganzen aber etwas fester. Recht günstige Tendenz zeigte sich am Markte der österr. Eisenbahnaktien, woselbst Buschtherader und Duxer im Vordergrunde des Interesses standen. Auf dem Gebiete der Renten war die Haltung ausgesprochen fest. Die in Aussicht stehenden weiteren Conversionen, sowie die ruhige Lage der Politik, endlich der Geldmarkt sind sämmtlich zwingende Motive der Festigkeit.

Creditaktien haben seit Samstag Abend etwa 1½ fl. verloren, Diskonto büßten ca. ½ pCt. ein. Hess. Ludwigsbahn und Marienburger eine Nuance schwächer, Nordost ungefähr 1 pCt. höher, Duxer ca. 1 fl., Buschtherader 2½ fl., Lemberger 1 fl. gestiegen, Elbthal behauptet, Lombarden wie Samstag Abend, Staatsbahn von dem Rückgang des letzten Privatverkehrs ca. 1 fl. erholt. Von ausländischen Fonds 4 proc. Egypter ¼ pCt. höher, Ungarn, Russen u. Italiener unverändert. Russ. Prioritäten anziehend, sonstige Anlagewerthe fest. Privatdiskonto 1¾—1½ pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 252¼, Diskonto-Kommandit 237.10, österr. frz. Staatsbahn 211¾, Galizier 173¾, Lombarden 86, Gotthard 138,80, Central 126.90, Nordost 103.60, Union 97.80, Westbahn 28.90, 5 pCt. Ital. 96.40, Böhm. Nordbahn 171¾, Duxer 381¾, Böhm. Westbahn 273¾, Lemberg-Czernowitz 195½, Elbthal 177½, Prag-Duxer Stamm 39¼, do. Prior. 109¼, Deutsche Reichsbank 134.30, Berliner Handelsgesellschaft 178.30, Dresdener Bank 158.20, Darmstädter Bank 172.50, Deutsche Vereinsbank 108.60, Wiener Bankverein 91¾, Württemb. Vereinsbank 126.80, 1880r Russen 90.80, 4 pCt. Egypter 88 30, Türken-Loose 13.35, Ottoman. Zoll-Obl. 71.75, garant. Sardinier 90, Marienburger 78, Elektrizitätsaktien 186, Bad. Anilin 276.80, Deutsche Oelfabriken 135.70, Werger Brauerei 123.

Auswärtige Notirungen und Provinzverkäufe veranlaßten nahezu auf allen Gebieten mäßigen Coursrückgang. 1880r Russen, sowie einzelne Industriewerthe waren gebessert.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 4. März.)

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—	—	—	17.30	—	—	—
Februar	—	—	—	17.70	—	—	—
März	96⅝	44—	—	—.—	101⅝	34⅛	—
April	97—	43⅝	—	17.—	103⅝	35⅛	—
Mai	98⅛	43⅝	—	17.05	104½	36—	—
Juni	98⅛	44—	—	17.20	100—	35⅝	—
Juli	95—	—	—	17.30	91¾	36⅝	—
August	91⅝	—	—	17.45	—	—	—
September	—	—	—	17.55	—	—	—
Oktober	—	—	—	17.60	—	—	—
November	—	—	—	17.60	—	—	—
Dezember	94⅝	—	—	17.65	—	—	—
Year	—	—	—	—.—	—	—	—

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.70——	Russ. Imperials	Mk. 16.74—69
20 Fr.-Stücke	" 16.15—12	Dollars in Gold	" 4.20—16
Engl. Sovereigns	" 20.38—28		

Schifffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 4. März angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland)

Schiffer od. Kapitän.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Billisheim	Rhein	Rotterdam	Stückgüter	240
Fr. Werntgen	Heinrich	Ruhrort	Kohlen	4144

Hafenmeisterei II.

C. Limberg	Neuwied	Rotterdam	Schw. Kies	15215
Chr. Maas	Uhland	Antwerpen	Mais	6510

Hafenmeisterei III.

A. Hofmann	Industrie 6	Köln	Stückgüter	4400
H. Frank	Industrie 24	"	"	2600
Ch. Veith	Veith	Urmitz	Tuffsteine	4200

Hafenmeisterei IV.

Angekommen am 2.—4. März.

Ph. Sauerwein	Theod. Maria	Duisburg	Kohlen	17600
F. Bernerburg	Kronprinz	Hochfeld	"	8000
Fr. Hofmann	Unser Fritz	Ruhrort	"	10600
Gottl. Giesen	Louise Bernh.	"	"	9600
Fr. Becker	Christian I	Duisburg	"	9800
J. Wartenberg	Niederrhein 13	"	"	13[illegible]00
R. Bastian	Philipp	"	"	3500
H. Schmitt	Bertha Kathar.	"	"	13000
H. Sander	Elise	"	"	8720
Fr. Klee	Karolina	Hochfeld	"	3900
H. Pieper	Adelne	Duisburg	"	9600
H. Langmann	Neptun	Ruhrort	"	5220

Floßholz: angekommen 825 Cbmtr., abgegangen —.—.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 4. März. 2.76 m. — 0.03.
Hüningen, 4. März. 1.21 m. — 0.06.
Kehl, 4. März. 1.85 m. — 0.03.
Lauterburg, 4. März. 2.78 m. — 0.04
Maxau, 4. März. 3.09 m. — 0.01.
Mannheim, 5. März. 2.76 m. — 0.09
Mainz, 4. März. 0.90 m. — 0.09.
Bingen, 4. März. 1.58 m. — 0.00.
Kaub, 4. März. 1.00 m. — 0.00.
Koblenz, 4. März. 2.15 m. — 0.03.
Köln, 2. März. 2.67 m. — 0.15.
Ruhrort, 4. März. 1.92 m. — 0.00.

Neckar.

Mannheim, 5. März. 2.84 m. — 0.08

Jacob J. Reis, Mannheim, G 2, 22 Nahe des Speisemarktes.
Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 27449

Rigdorfer Linoleum bestes deutsches Fabrikat, Fabriklager bei Originalpreisen. 26971
F 2, 8. **J. Hochstetter** F 2, 8.

F. Körner Schirmfabrik 26749 E 1, 4 Breitestraße.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden gebe ich die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigst geliebte Schwester und Tante, Fräulein 27856

Theodore Kessel,

heute Nachmittag ¼4 Uhr nach schwerem Leiden sanft verschieden ist. Um stille Theilnahme bittet, im Namen der Hinterbliebenen

die tieftrauernde Schwester

Emilie Kieser, geb. Kessel.

Mannheim, 4. März 1889.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

(64) No. 22,356. Nachstehend bringen wir eine Verordnung Gr. Ministeriums des Innern zur Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß, indem wir die Bürgermeisterämter des Landbezirks beauftragen, solche noch in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu geben und, wie geschehen, anher zu berichten. 27813

Neben den Bestimmungen dieser Verordnung besteht die ortspolizeiliche Vorschrift für die Stadt Mannheim vom 23. Febr. 1883 Zusatz zu § 15 der Straßenpolizeiordnung auch noch ferner in Kraft.

Mannheim, 27. Februar 1889.
Großh. Bezirksamt.
Nußbaum.

Verordnung.

Die Verwendung der Hunde zum Ziehen betreffend.

Auf Grund des § 78 des Polizeistrafgesetzbuchs wird zur Verhütung der Thierquälerei bei der Verwendung von Hunden zum Ziehen verordnet, was folgt:

§ 1.

Schwache und noch nicht ausgewachsene sowie kranke Hunde und säugende Hündinnen dürfen nicht zum Ziehen verwendet werden. Das Bezirksamt kann außerdem diese Verwendung hinsichtlich einzelner körperlich dazu nicht geeigneter Hunde verbieten.

§ 2.

Es ist untersagt, Hundefuhrwerke übermäßig zu belasten.

Zum Transporte von Menschen dürfen Hunde nicht benützt werden und insbesondere darf der Führer eines Hundefuhrwerkes nicht auf dasselbe aufsitzen. Ausnahmsweise kann das Bezirksamt die Verwendung einzelner hinlänglich kräftiger Hunde zur Beförderung von Kindern, Gebrechlichen und Krüppeln vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufes gestatten.

§ 3.

Personen, welche wegen Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung oder welche auf Grund des § 360 Ziffer 13 des Strafgesetzbuchs gestraft worden sind, kann das Bezirksamt die Verwendung von Hunden zum Ziehen und das Führen von Hundefuhrwerken verbieten.

§ 4.

Zuwiderhandlungen werden an Geld bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Karlsruhe, 11. Februar 1889.
Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor.
Eisenlohr.
Vdt. Jolly.

Bekanntmachung.

(64) No. 18,959. Gemäß Anordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 18. v. Mts. No. 3757 bringen wir mit Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 26. Oktober v. J. zur öffentlichen Kenntniß, daß der mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte eines Rheinschifffahrts-Inspectors für den III. Rhein-Aufsichtsbezirk betraute Wasserbauinspector Mütze in Koblenz zum Aufseher für den III. Rhein-Aufsichtsbezirk mit dem Amtscharakter als Rheinschifffahrts-Inspector ernannt worden ist.

Mannheim, den 2. März 1889.
Großh. Bezirksamt.
Nußbaum. 27871

Bekanntmachung.

Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 13. Februar 1889, bestätigt am 16. Februar 1889 ist der Pionier **Joseph Braun**, 3. Compagnie Pionier-Bataillons No. 16, geboren am 13. März 1866 zu Wallstadt, Bezirks-Amt Mannheim, Großherzogthums Baden, in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und zu Geldstrafe von **Einhundertsechzig (160) Mark** verurtheilt worden.

Metz, 16. Februar 1889.
Kaiserliches Gouvernements-Gericht. 27831

Ackerverpachtung.

Der seither mit Klee eingebaute städt. Acker Lgbch. Nr. 462 in der kleinen Weede im Maaße von 44 Ar 70,89 qm. wird

Montag, den 11. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause, Bauamtslokal, auf 9 jährigen Zeitbestand wiederholt meistbietend versteigert.

Mannheim, den 4. März 1889.
Der Stadtrath
Moll.
27857 Lemp.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Spenglers **Heinrich Pfirsching II.** in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglichangemeldetenForderungen Termin auf

Donnerstag, 21. März 1889.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Mannheim, 2. März 1889.
Galm,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 25. Februar 1889 bis 3. März 1889 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,5 Normalkerzen.

M. 10,000 bis 15,000 auf erste Hypothek billigst auszuleihen. **P 2, 12.** 27603

Bekanntmachung.

Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 12. Februar 1889 bestätigt am 16. Februar 1889 ist der Pionier **Georg Jakob Beisel** der 3. Compagnie Pionier-Bataillons No. 16, geboren am 23. August 1866 zu Eberbach, Bezirks-Amt Eberbach, Großherzogthums Baden, in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und zu Geldstrafe von **Einhundertsechzig (160) Mark** verurtheilt worden.

Metz, 16. Februar 1889.
Kaiserliches Gouvernements-Gericht. 27830

Zahlungs-Aufforderung.

Die Ackerpachtgeld-Zahlungspflichtigen werden ersucht, ihr schuldiges Ackerpachtgeld pro 1888/89 baldigst anher zu entrichten. 27870

Mannheim, den 4. März 1889.
Die Stadtkasse:
Hoffmann.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 6. März 1889,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich in meinem Pfandlokal Lit. S 4 No. 17 hier

1 Chiffonier, 1 Uhr mit Kette und Medaillon, 8 Pfandscheine und verschiedener Goldschmuck gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 27860

Mannheim, den 4. März 1889.
Bräuning.
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Versteigerungsankündigung

Zufolge hoher Ermächtigung Großh. Verwaltungshofs vom 7. d. M. No. 4911 versteigert die unterfertigte Verwaltung am **Freitag, den 29. März l. J., Nachm. 1/2 3 Uhr** im Rathhause dahier den der von Ulner'schen Stiftung Weinheim gehörigen, zwischen der Eisenbahn- und Louisenstraße bei dem Anwesen des Herrn Medizinalraths Schellenberger hier gelegenen, zu Bauplätzen vorzüglich geeigneten Acker mit einem Flächengehalt von 35 ar, 9,7 qm., taxirt zu 4 Mark per qm. zu Eigenthum, wozu Kauflieb haber eingeladen werden.

Die Versteigerungsbedingungen können bei der Stiftungsverwaltung hier jederzeit eingesehen werden. 27867

Weinheim, 26. Februar 1889.
Freiherrl. v. Ulner'schen Stiftungsverwaltung.
Kern.

Vereine

Krieger-Verein.

Dienstag, den 5. d. M., Abends 1/2 9 Uhr
Kappen-Abend
im Lokal P 2, 10.
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht 27790
Der Vorstand.

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.

Da die Anmeldefrist für unsern **diesjährige Ausstellung von Lehrlingsarbeiten** mit dem 28. v. Mts. abgelaufen ist, so fordern wir alle diejenigen Lehrlinge, welche die abgeholten Anmeldeformulare noch nicht zurückgeliefert haben auf, **dieselben spätestens bis 15. März d. J.** bei unserm Vorstandsmitglied, Herrn Hofkürschner **G. Pfeifer, D 2, 12** hier, abzugeben. 27845

Mannheim, 1. März 1889.
Der Vorstand.

Frauenverein Mannheim.

Danksagung.

envereins erhielt von Ungenannt M. 200.

Für diese reiche Gabe dankt herzlich. 27846

Die Abth. IV des hiesigen Frau-
Der Vorstand.

Aschermittwoch, den 6. März. Vorm. 11 Uhr 11 M. im großen Saale des Saalbau

Erster Mannheimer Junggesellen-Congreß

behufs Besprechung über die Lage derselben und deren Verbesserung, resp. Alters-Versorgung.

Der provisorische Einberufer.

Damen ist der Zutritt nur auf der Gallerie, Eingang durch den Saal, gestattet.

Arbeiter-Forth.-Verein R 3, 14.

Dienstag, den 5. März 1889
Große humoristische Abend-Unterhaltung
unter Mitwirkung der närrischen Kapelle. 27858
Einführung gestattet.
Der Vorstand.

Ich bin zurückgekehrt.
27866 **Dr. Elsaesser.**

Meine Wohnung und Bureau 27807

befindet sich von heute an

G 2, 2.

Emanuel Kuhn.
Max Kuhn.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Mannheims zur Uebernahme von **Möbeltransporten bei Umzügen.** Polsten und Wichsen der Möbel wird **bestens besorgt.**

P. L. Gedde, Schreinermstr.
K 3, 6. 27816.

Wer eine **kaufmännische Stelle sucht,** verlange sofort unsere **neueste Vakanzenliste,** enthaltend über 60 offene Stellen aller Branchen und Qualifikationen, gegen Einsendung von M. 1.20 in Briefmarken.
W. Hirsch's Central-Bureau, Mannheim. Q 3, 2. 27808

Eine Firma,

welche die **Colonialw.-Geschäfte** in **Baden u. Elsaß-Lothringen** besuchen läßt, kann die Alleinvertretg. eines **ersten Theehauses** bekommen. Offert. unt. **A. O. 499** an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** 27863

Kieler Sprotten
Kieler Bücklinge

frisch eingetroffen.

Ernst Dangmann,
N 3, 12. 27874

Frische holländ.
Schellfische,
süße Bratbückinge,
Cablian,
Kieler Sprotten u. Bücklinge

Malta-Kartoffeln,
Kopfsalat 2c. 27872
J. H. Kern, C 2, 11.

Bodenseefelchen
Winter-Rheinsalm
Seezungen, Zander
Schellfische 27873
Cabljaue
lebende Gebirgsforellen
Hechte, Karpfen 2c.
Ph. Guad, D 2 Nr. 9, Planken.

Mittwoch Morgen wird auf dem Speisemarkt gegenüber der Einhornapotheke ein fettes

Rind

zu **34** Pfg. per Pfund ausgehauen. 27861

Das so beliebte
Buchel-Oel
hochfein per Lit. M. 1.20
empfiehlt 27606
Georg Kaufmann
am Neckarthor.

Für einen aus der Schule entlassenen Jungen wird **Unterricht im Zeichnen gewünscht.**

Offerten beliebe man unter Nr. 27102 an die Expedition ds. Bl. zu richten. 27102

Gefunden

Ein **Portemonaie** m. Inhalt gefunden. Abzuholen geg. Einrückungsgeb. **K 2, 15b.** 27875

Verloren

Ein goldenes Armband

wurde verloren. Abzug. gegen Belohnung S 4, 19. 27821

Verkauf

Wegzugshalber 1 gutes **Pianino** und 1 **Sopha** zu verkf.
27840 C 8, 1, 3. Stock.

Stellen finden

Eine größere Gummi-Waaren-Fabrik sucht tüchtige Arbeiter, welche mit der

Gummischuhfabrikation

vertraut und gewillt sind, ihren Wohnsitz zu wechseln.

Hoher Lohn, dauernde sichere Stellung garantirt. 27862

Offerten unter **J. G. 8002** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Für Cigarrenmacher.

Einige tüchtige 27855
Roller
gesucht. Näheres in der Exped.

Tüchtige selbstständige
Schneider
oder Schneiderinnen
für Mäntel gesucht. 27838
Näheres im Verlag.

Ein junger braver Bursche mit guten Zeugnissen als **Magazinarbeiter** gesucht. 27806
Näheres K 2, 11.

Stellen suchen

Eine gesunde **Scheukamme** vom Lande sucht sogleich Stelle.

Zu erfragen bei Polizeidiener **Kuhn** in Friedrichsfeld. 27859

Lehrlinggesuche

Ein Lehrling

mit guter Handschrift auf ein kaufmännisches Bureau gesucht. Nach Leistung sogleich Gehalt.

Selbstgeschr. Offerten unter A. Z. 27850 an d. Exped. 27850

Aus einer Arbeiterfamilie wird ein Lehrling mit Schulkenntnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. Bezahlung sofort.

Ebler & Cie.,
27865 L 12 9b.

Miethgesuche

In der Nähe der Planken wird für eine junge Dame ein möbl. Zimmer event. mit Pension **in besserer israel. Familie** gesucht. — Offerten unter No. 27829 an die Exped. 27829

Für eine ruhige anständige Familie ohne Kinder wird eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmer mit Küche, möglichst verschließbarem Vorraum, per sofort oder später zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe erbeten unter No. 27835. 27835

Ein **großes Tabakmagazin per sofort** oder per **April** beziehbar zu **miethen gesucht.** — Offerten unter K. 27842 an die Exped. d. Bl. erbeten. 27842

Läden

Wirthschafts-Verpachtung.

Der Besitzer einer **gangbaren Wirthschaft** mit **Gartenwirthschaft,** heizbarer **Kegelbahn, Billardzimmer** (das einzige Billard im Ort) und **Stallung,** in einer **Amtsstadt des badischen Unterlandes,** an der Bahn gelegen, beabsichtigt die **Wirthschaft an eine Großbrauerei zu verpachten.** Gefl. Offerten unter **R 6408a** nehmen **Haasenstein & Vogler in Karlsruhe** entgegen. 27864

Magazine

L 4, 3 Weinkeller zu vermiethen. 27833

Zu vermiethen

C 7, 7b 3. St. per Mitte Juni zu verm. Näh. im 2. St. 27851

D 6, 7|8 1 Mansardenwohnung, best. aus 3—4 Zim., Küche u. Zubeh. an 1 kl. Familie zu v. 27815

N 4, 15 2. Stock, 8 Zim. (Wohng. des Hrn. Dr. G. Heuck) per 1. Juni zu vermiethen. 27818

S 4, 20 3. Stock, 3 Zim. u. Küche sof. zu verm Näheres 2. Stock. 27827

Z 10, 16b Lindenhof Wohnungen zu vermiethen. 27843

Schwetzingerstraße 50 1 Wohnung, 2 Zim., Küche, Keller mit Wasserl. zu verm 27825

Möbl. Zimmer

B 6, 13 1 gut mobl. Z. zu verm. 27852

C 3, 3 möbl. Parterrezim. zu vermiethen. Näheres im Hof. 27826

C 8, 4 4. Stock, 1 schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 27839

D 2, 1 Neubau, 3. Stock, kl. schön möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu v. 27838

E 8, 8 gegenüber d. neuen Postgebäude, 1 fein möbl. Parterrez. sof. zu v. 27854

K 4, 14 4. St. 1 einfach möbl. Zim. an 1 od. 2 sol. Arbeiter z. v. 27868

Q 7, 3b 1 gr. schön möbl. Zim. an 2 Herren sofort zu vermiethen. 27836

T 1, 11 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. preiswürdig zu vermiethen. 27853

U 6, 9 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. für 2 anständige Herren zu v. 27837

Schwetzingerstraße 14b 3. Stock, ein schön möbl. Zim. in der Nähe des Tattersalls sofort zu vermiethen. 27841

Kost und Logis

Z 10, 16b Lindenhof Kost und Logis. 27844

Z 4, 19 3. Stock, 1 anstd. Arbeiter in Kost und Logis gesucht. 27560

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Mache die ergebene Anzeige, daß meine **Geschäfts-Wohnung** sich von heute an in meinem Hause 27817

Q 3, 20

befindet und bitte um ferneres Wohlwollen.

Johann Altmann.

Geschäfts-Veränderung und Empfehlung.

Ich habe mein **Weingeschäft** von

R 4, 10 nach G 4, 6

verlegt und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen. 27817

Achtungsvoll
Adam Lenz, G 4, 6.

Hierdurch erlaube mir den geehrten Damen die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich heute meine Wohnung von Lit. **K 4, 8** nach

P 1, 7, 2. Stock

verlegt habe. 27819

Maria Hild, Robes.

Mannheim, den 4. März 1889.

Rheinpark.

Heute 27869
Großes närrisches Eisfest.

Kaiserhütte.

Fastnacht-Dienstag 27822
Oeffentlicher Festball.
Anfang Abends 7 Uhr mit Feierabendverlängerung.

Restauration SATOR, Lindenhof.

Fastnacht-Dienstag 27823
Oeffentlicher Festball,
Anfang Abends 7 Uhr mit Feierabendverlängerung.
6 und 9 Uhr **Française.**

Restauration Weigel, Lindenhof Z 10, 12.

Fastnacht-Dienstag 27824
Oeffentlicher Festball,
wozu freundlichst einladet **Weigel.**
Anfang Abends 7 Uhr mit Feierabendverlängerung. Entree frei.

B 5, 7 Weinstube Wolfsschlucht. B 5, 7.

Fastnacht-Dienstag
Schlacht-Parthie.

Morgens **Wellfleisch** mit **Sauerkraut,** Abends **hausgemachte Würste** nebst vorzügl. **Wein,** wozu freundlichst einladet
27791 **B 5, 7. Emil Schilling. B 5, 7.**

Café Mechler.

Meine beiden Wirthschaftslokalitäten sind über die Fastnachtstage während der ganzen Nacht geöffnet.

27774 **W. Mechler.**

Bierbrauerei Durlacher Hof

Hch. Ph. Hagen 27832

empfiehlt ihre in der Brauerei abgefüllten **Flaschenbiere**

Lagerbier	per Flasche	20 Pfg.
Wienerbier	„	23 „
Salvatorbier	„	28 „

Wirthschaftseröffnung in Sandhofen.

Freunden und Gönnern von Sandhofen, Schaarhof und Umgegend, sowie meiner verehrten Nachbarschaft, mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich nächsten **Donnerstag, den 7. d. M.** in meinem neuerbauten Wohnhause an der **Mannheimer Straße** dahier, meine Wirthschaft mit dem Schild

Gasthaus zum Schützenhof

eröffnen werde. 27848

Ich werde stets bemüht sein, meine Gäste **reell und aufmerksam** zu bedienen.

Auch bringe ich mein gutes Nachtquartier für Reisende und Fremde in empfehlende Erinnerung und bitte um gütiges Wohlwollen.

Hochachtungsvollst
Fr. Hatter, Gastwirth.

Revolver Lefaucheux, probirt, garantirt 3,80, 4.50, 6.50 bis 30 Mark.
Patronen für jedes Caliber!

Schlagringe, Todtschläger, Stockdegen, Dolchmesser, Taschenmesser, Scheeren, Bestecke, Reiseszeuge, Schablonen, Baro- und Thermometer, Milchprober, Brillen, Pince-nez, Microscope, Fernröhre, Operngläser etc. etc. empfiehlt 26467

Karl Pfund, Q 1, 4.

Fabriklokalitäten

200 Quadrat-Meter Raum, mit oder ohne Dampf werden zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe nehmen unter **C. 6405b Haasenstein & Vogler, Mannheim** entgegen.

MARCHIVUM